

Pressemitteilung

Hof, 10. Juli 2025

Elektromobilität**Hofer CSU zum Informationsbesuch bei den Stadtwerken Oelsnitz**

Die Stadträte der Hofer CSU-Fraktion informierten sich im vogtländischen Oelsnitz über das hervorragende Angebot zur Förderung der E-Mobilität. Für Bürger, die sich ein E-Auto zugelegt haben, aber über keinen eigenen Stellplatz mit Wallbox verfügen, stellen die Stadtwerke Oelsnitz mit dem Laternenladen ein attraktives Angebot parat. Fraktionsvorsitzender Wolfgang Fleischer ist nach dem Besuch überzeugt: „Die Stadt Oelsnitz ist, neben Städten wie London, Berlin oder Braunschweig, auf dem Gebiet des Laternenladens ein Vorreiter und hat bereits wertvolle Praxiserfahrung sammeln können, wovon auch wir in Hof profitieren könnten.“

Simple und kostengünstiges System, insbesondere wenn Straßen saniert werden

Derzeit gibt es acht Laternenladepunkte im Zentrum von Oelsnitz, weitere sind bereits geplant. Die Stadtwerke-Geschäftsführerin Ines Puhan sowie der Leiter für Systemdienstleistungen, Thomas Fichtner, erläuterten den Hofer Besuchern die Funktionsweise. Ingrid Schrader, Hilmar Bogler und Salih Akbulut ziehen danach Bilanz: „Das Prinzip ist kinderleicht und benutzerfreundlich. E-Auto parken, Ladekabel am Laternenladepunkt anschließen, mit einer Kundenkarte bezahlen und schon wird der Stromer geladen.“

Thomas Fichtner erläuterte, dass zur Laterne ein zusätzliches Strom- und wenn möglich ein Glasfaserkabel vom nächstgelegenen Verteilerkasten geführt werden müssen. Daher biete sich vor allem bei Straßensanierungen an, solche Laternenladepunkte zu installieren. „Genau das hatte ich in der Sitzung des Bauausschusses Anfang Mai gefordert, als es um die Generalsanierung und die Neuinstallation von Laternen im Sigmundgraben ging. Leider wurde das unter an den Haaren herbeigezogenen Argumenten abgelehnt.“ so Ulshöfer.

Es handelt sich zudem um ein kostengünstiges System. Laut Thomas Fichtner können für den Preis eines einzelnen DC-Schnellladepunkts als Alternative zwölf Laternenladepunkte installiert werden. Inklusiv aller Maßnahmen betrugen in Oelsnitz die Kosten für einen Ladepunkt nur etwa 4500 Euro.

Jeder üblicher Laternenmast kann zur E-Ladesäule umgerüstet werden

Die Ladeleistung beträgt in Oelsnitz 22 Kilowatt. Thomas Fichtner: Die durchschnittlichen Ladezeiten betragen unter zwei Stunden.“ Und er ergänzt: „An den Laternenmasten werden keine besonderen Anforderungen gestellt. Das macht das System kostengünstig und unkompliziert.“

Zur Frage, ob es sich um eine zeitgemäße Technik handelt, gibt Spezialist Fichtner zu bedenken: „Wir haben uns bewusst für dieses Angebot entschieden, um dem bundespolitischen Grundsatzziel, der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse auch im kleinstädtischen und strukturell schwächeren Gebiet, Genüge tragen zu können. Bürger, die in der Innenstadt wohnen, oft auch in Mietverhältnissen, können nur selten eigene Ladeeinrichtungen installieren.“

Angebot in Oelsnitz kommt bei den E-Auto Fahrern gut an

Ines Puhan sieht das Laternenladen vor allem als Bürgerservice und sie freut sich, dass das Angebot immer mehr genutzt wird. „Wir merken es an den Nutzerzahlen.“ ergänzt die Geschäftsführerin.

Argumente der Stadt Hof nicht nachvollziehbar

Die CSU hatte sich in Hof mit einem Antrag und mehreren Anfragen fürs Laternenladen stark gemacht, die Verwaltung mit der Oberbürgermeisterin an der Spitze hatten sich jedoch gegen dieses bürgerfreundliche Angebot ausgesprochen und der Antrag wurde deshalb mehrheitlich abgelehnt. Nach dieser äußerst informativen Exkursion bei den Stadtwerken Oelsnitz drängen sich der CSU-Fraktion viele Fragen auf. Etwa ob es angebracht war, das Laternenladen in Oelsnitz als „Gag“ oder „Gimmick“ zu bezeichnen? Warum erklärten darüber hinaus Verwaltung und Oberbürgermeisterin in den Sitzungen, dass „es kein Modell für die Zukunft, sondern von gestern sei.“? Die CSU hinterfragt auch die Behauptungen aus dem Hofer Rathaus kritisch, wonach „die Ladeleistung zu niedrig sei, was lange Wartezeiten bedeute“ und die Kosten „je Laternenanschluss auf etwa 10.500 Euro“ geschätzt wurden.

Matthias Singer und Stefan Schmalfuß bringen es auf den Punkt: „Was in London, Berlin und in unserer sächsischen Nachbarstadt funktioniert, funktioniert mit etwas Willen natürlich auch in Hof.“ Stefan Schmalfuß ergänzt, dass bereits im Jahr 2020 im Klimakonzept das Laternenladen als sinnvolle Maßnahme empfohlen wurde. Dass ausgerechnet die Verwaltung nun bei der Umsetzung „auf die Bremse trete“, kann er im Sinne des Klimaschutzes und der Förderung der E-Mobilität nicht nachvollziehen.

Ihre Hofer CSU